Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Abschlussbericht

über Ihre Stipendienzeit

Nachname, Vorname*	Michel, Anton
E-Mail-Adresse*	anton_michel@hotmail.co.uk
Stipendienprogramm	DAAD RISE Weltweit
Förderzeitraum	06/22 – 08/22
Gastland/-ort	Baton Rouge, Louisiana, USA
Gastinstitution	Dr. Bharti Group, Louisiana State University

*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

Hinweise:

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt **„Berichte – Abschlussbericht“** hoch.

Verlauf des Vorhabens *(Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)*

Text, siehe Anhang.

Abschlussbericht DAAD

Mein DAAD RISE Weltweit Stipendium im Fachbereich Chemie fand vom 01.06. – 27.07.2022 in der Dr. Bharti Group des Cain Department for Chemical Engineering der Louisiana State University (LSU) in Baton Rouge, Louisiana statt. Das Thema des Praktikums war "Self-assembly of shells from drying droplets of lignin and cellulose."

Vorbereitung und Allgemeines:

Bewerbung & Zusage

Der Professor, für den ich im Institut für Chemie der TU Berlin als studentische Hilfskraft arbeite, hat mich auf das Angebot des DAAD aufmerksam gemacht, und, dass einer seiner ehemaligen Kollegen ein Praktikum in den USA anbieten würde. Diese Chance für einen Auslandaufenthalt nach vier Corona-Semestern wollte ich mir nicht entgehen lassen. Der Bewerbungsprozess über das Portal des DAAD war übersichtlich und leicht zu handhaben. Die einzige Hürde war das Sprachgutachten, welches in Berlin stark nachgefragt, aber das Angebot der Berliner Universitäten recht überschaubar (ein Termin mit begrenzter Teilnehmeranzahl pro Monat) ist. Dennoch konnte ich rechtzeitig einen Termin ergattern. Nach Zusage des Praktikums war die Kommunikation mit dem Professor vor Ort und meinem betreuenden Doktoranden an der Gastuniversität angenehm schnell, direkt, und verbindlich.

Reisevorbereitungen

Als „student intern" musste ich mich für das Praktikum in den USA für ein „J1" Visum bewerben, wofür zunächst Formulare für die Universität in Louisiana ausfüllen musste. Der Prozess an der Universität war gut strukturiert, allerdings waren die bearbeitenden Stellen recht langsam, sodass ich die für den Visumsantrag benötigten Formulare DS-2019 und DS-7002 erst knapp vier Wochen vor Praktikumsbeginn erhalten habe. Der Professor an der LSU hat mich während des ganzen Prozesses unterstützt, sodass ich immer einen Überblick darüber hatte, wo es gerade klemmt.

Den Visumsantrag konnte ich problemlos Online ausfüllen, genauso das Zahlen der SEVIS Gebühr. Da die Botschaft in Berlin zu dem Zeitpunkt noch Interview waiver, für den ich qualifizierte, anbot fiel auch die persönliche Vorsprache in der Botschaft weg. Den Versand und Rücksendung der Antragsunterlagen lief in Berlin über einen Paketshop in Steglitz und ich wurde per E-Mail informiert als meine Unterlagen zur Abholung bereit waren. Der Ganze Prozess hat ca. 10 Tage gedauert, somit hatte ich mein Visum rechtzeitig vor dem geplanten Abflug.

Die Gastuniversität, Louisiana State University, befindet sich in Baton Rouge, der Hauptstadt von Louisiana, etwa eine Autostunde nördlich von New Orleans. Da ich im Anschluss an das Praktikum noch in den USA etwas reisen wollte, hatte ich zunächst nur den Hinflug nach New Orleans mit Condor gebucht (etwa 600€ in der Premium Economy Klasse), mit Ankunft ca. 22 Uhr in New Orleans. Trotz fünfstündigem Aufenthalt in New York JFK war dies die beste Option. Es gab keine wirklichen Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zwischen New Orleans und Baton Rouge, also war die einzige Option ein Taxi vom Flughafen in New Orleans für ca. 100 $. Letztendlich hat mich mein betreuender Doktorand freundlicherweise mit dem Auto vom Flughafen abgeholt, da ich sonst erst am folgenden Tag nach Baton Rouge gekommen wäre.

Unterkunft

Der Professor an der LSU hat für mich einen Platz in den Studentenunterkünften auf dem LSU Campus organisiert, welche mit 38$/Tag recht teuer war, dafür aber nur einen kurzen Fußweg von dem Labor entfernt. Andere Unterkünfte in der nähe des Campus wären noch teurer gewesen, und günstigere Unterkünfte wären ohne Auto aufgrund des mangelhaften öffentlichen Verkehrsnetzes nicht praktisch gewesen.

Die Unterkunft war ein Zimmer in einer Wohnung, die ich mir mit drei Studenten, die am „Research Experience for Undergraduates“ Programm an der LSU teilgenommen haben. Durch die Mitbewohner, die sehr nett waren, habe ich gleich Anschluss gefunden und konnte viele andere interessierte Studenten kennenlernen.

Finanzielle Aspekte/ BAFöG

Zur Finanzierung meines Studiums hatte ich bisher BAFöG in Anspruch genommen, sodass die Stipendienleistungen des DAAD als zusätzliches Einkommen zu deklarieren waren. Was ich nicht erwartet hatte, war, dass laut meinem zuständigen Sachbearbeiter der Auslandsaufenthalt dazu führt, dass mein BAFöG Anspruch nicht mehr gegeben war. Somit hatte ich außer dem Stipendium keine weiteren Einkünfte um den Aufenthalt zu finanzieren. Leider war mein achtwöchiger Aufenthalt auch zu kurz, um für Auslands-BAFöG zu qualifizieren.

Die Lebenshaltungskosten in den USA waren höher als erwartet, sowohl was Essen gehen als auch was Lebensmittel einkaufen angeht. Da hat der sinkende Dollar-Euro Wechselkurs auch nicht gerade geholfen. Daher würde ich jedem Stipendiaten empfehlen für den Aufenthalt in den USA auch noch zusätzliche Mittel zur Verfügung zu haben.

Universität/ Soziales Umfeld

Der große Universitätscampus liegt etwas südlich von der Innenstadt in Baton Rouge, direkt am Mississippi River. Der Campus ist großzügig mit vielen Grünflächen angelegt und hatte eine angenehme Atmosphäre. Allerdings wirkte der Campus etwas leer, da die meisten Studenten zu der Zeit im Sommerurlaub waren. Ein besonderes Highlight auf dem Campus der LSU ist das Gehege von „Mike the Tiger“, dem Universitätsmaskottchen.

Sowohl die Kollegen in der Dr. Bharti Gruppe als auch meine Mitbewohner und die anderen Summer School Studenten waren sehr herzlich und hilfsbereit, sodass ich mich schnell eingewöhnt habe.

Freizeit

Während des Praktikums hatte ich die Möglichkeit die Umgebung etwas zu erkunden, gerade New Orleans ca. eine Stunde mit dem Auto entfernt, ist einen Besuch wert. Leider ist die Infrastruktur sehr stak auf Autos ausgelegt, dadurch war ich immer auf Andere angewiesen, wenn ich über die Campusgrenze hinauswollte. Für einen längeren Aufenthalt würde ich auf jeden Fall die Anschaffung eines Autos empfehlen! Ein Ausflug zur Tabasco Fabrik und das Feuerwerk am „4th of July“ habe ich auch genossen.

Corona

In den USA galt, während ich dort war, keine Maskenpflicht mehr in den meisten Orten, dies war allerdings stark abhängig von dem Bundesstaat, in dem man sich befindet. Die Möglichkeit sich testen zu lassen war gerade in Louisiana kaum gegeben – eine Klinik in der ich angefragt

hatte wollten 100 $ für einen Schnelltest haben. Daher musste ich auf Selbsttests (ca. 25 $ für zwei) aus der Apotheke zurückgreifen. Ich würde jedem, je nach pandemischer Situation, empfehlen ein paar Schnelltests mitzunehmen, um unnötige Kosten zu minimieren.

Praktikum

Das Thema des Praktikums war "Self-assembly of shells from drying droplets of lignin and cellulose." Die Arbeit sollte auf einer Veröffentlichung aufbauen, die mein betreuender Doktorand vor kurzem veröffentlicht hatte. Darin wurde eine neue Möglichkeit das Einknicken von Mikrokapseln während des Trocknungsverfahrens zu unterbinden beschrieben. In dem Praktikum wollten wir zwei umweltfreundliche Industrieabfallprodukte auf ihr Aggregationsverhalten in Lösung und in trocknenden Tröpfchen auf superhydrophoben Oberflächen untersuchen. Die Ausgangsprodukte waren der Holzzellstoff Lignin und das Mais-Speicherprotein Zein.

Das Labor war modern, gut ausgestattet, und schön übersichtlich und alle Kollegen sehr hilfreich, wenn ich Fragen hatte. Da ich schon einiges an Erfahrung mit praktischem arbeiten sammeln konnte, konnte ich schnell eine selbständige Routine erlangen und punktuell die Ergebnisse mit dem Doktoranden und dem Professor besprechen, um nächste Schritte zu planen. Ich konnte sowohl mir schon bekannte Techniken anwenden wie das Herstellen kolloidaler Lösungen, als auch neue Techniken, wie Fluoreszenzmikroskopie und Elektronenmikroskopie. Mit den dort vorhandenen Geräten hatte ich die Möglichkeit gute Ergebnisse zu sammeln, die nach eventuellen Ergänzungen auch veröffentlicht werden sollen. Durch regelmäßige Vorträge der anderen Doktoranden in der Gruppe hatte ich die Möglichkeit einen guten Überblick über deren Forschungsaktivitäten zu bekommen.

Was mich nachhaltig beeindruckt hat war die Art und Weise, wie der Professor an der LSU Ergebnisse aus den Experimenten in den Kontext einer breiteren Wissenschaftlichen Arbeit setzen konnte, sodass ich immer das Gefühl hatte ein klares Ziel (Publizieren) vor Augen zu haben.

Fazit

Ich bin sehr glücklich, mit meiner Entscheidung mit Hilfe des DAAD RISE Weltweit Praktikums einen Auslandsaufenthalt in mein Studium eingebaut zu haben. Abgesehen von den zahlreichen fachlich interessanten und neuen Erkenntnissen freue ich mich vor Allem über die zahlreichen Kontakte, die ich knüpfen konnte. Ich würde jedem, der die Möglichkeit dazu hat ein Auslandspraktikum, besonders durch den DAAD unterstützt, sehr ans Herz legen.